



Jahresbericht 2019

Es ist wieder einmal Januar und es fühlt sich irgendwie gar nicht so an. Das Jahr 2019 ist verauscht. Für mich schnell, weil wir ein forderndes Jahr zu Ende brachten. Es war aufregend und hatte viel abverlangt. Gelohnt hat es sich.

Das vergangene Jahr war ein ganz besonderes: Wir feierten das sechzigjährige Vereinsjubiläum; wir freuten uns über das fünfzigjährige Bestehen des Vereinshauses und wir konnten uns bei unseren Ehrenmitgliedern Anton Kofmel für 60 Jahre, Stefan Probst für 50 Jahre Mitgliedschaft und Unterstützung bedanken. Das Vereinsjubiläum begingen wir mit sechs Streifzügen in die Natur von Deitingen.

Die sechs Streifzüge des Jubiläumsjahres

- Das Jubiläumsjahr begann am Dreikönigstag mit dem zur Tradition gewordenen Winterspaziergang. Termingerecht hatte der Winter Einkehr gehalten und die Landschaft mit einer feinen Schneeschicht überzogen. Der Eröffnungsanlass zum Jubiläumsjahr «60-Jahre Natur- und Vogelschutzverein Deitingen» war erfreulich gut besucht; 52 Besucherinnen und Besucher, darunter beinahe der gesamte Bürgerrat, konnten zum Spaziergang zu den Themen Fuchs – Brütsche (Stephan-Probst-Brüggli) – Bekassinen in der Riedwiese – Tier des Jahres dem Leuchtkäfer – Vogel des Jahres den Kiebitz und unserem Jubiläumsvogel dem Rotkehlchen, begrüsst werden.
- Im März starteten wir mit dem ersten Themenanlass: Amphibien wandern! Von Fröschen, Kröten und Molchen – einer Exkursion vom Amphibien-Schutzzaun an die Laichgewässer auf dem Golfplatz Wylihof mit Murielle Mermod (karch). An dieser Stelle bedanke ich mich bei der erstklassigen Exkursionsleiterin für die Führung. Die Exkursion hatte den Teilnehmenden und auch mir persönlich sehr viel Freude und Lehrreiches vermittelt.
- Es folgte im Mai die Wanderung durch den Deitinger Wald zum Pfaffenweiher, nicht mit Pauken und Trompeten, sondern mit Blitz und Donner. Ein Gewitter begleitete uns über weite Strecken. Beim Pfaffenweiher erwarteten uns die Grilleure des NVVDs mit einer Bratwurst vom Grill. Überraschender waren aber der schreiende Habicht und etwas später der nach Amphibien tauchende Eisvogel im Pfaffenweiher.
- Dann, ende Juni der Grillplausch mit der Kurzexkursion zum Waldweiher. Erfreulich war das überraschende Erscheinen des Bürgerrates, dessen Präsident Martin Kofmel, überbrachte in einer Grussbotschaft an die zahlreich Anwesenden, die Grüsse der Bürgergemeinde und den Dank an den Verein für die wertvollen Arbeiten zur Arten-erhaltung und Artenförderung. Die Gruppe war riesig, die zur Kurzexkursion zum Waldweiher, welchen wir mit Geldern aus dem «Lisa-Haas-Fond» im Spätwinter sanft sanierten. Sehr erfreut waren wir, ob der Anwesenheit von Lisa Haas und ihrer Familie.

- Beim Herbstanlass «Tag der offenen Tür» drehte sich alles um die vielfältigen Lebensräume im Naturreservat Mürgelibrunnen. Interessierte konnten auf einem Rundgang durchs Schutzgebiet Verblüffendes, Unbekanntes und Faszinierendes zu Flora und Fauna in Komposthaufen, Riedwiesen, Weiher, Tümpeln und Feuchtplätzen erfahren. Grösste Aufmerksamkeit erfuhren aber mehrere Heuschrecken der Art **Grosse Schiefkopfschrecke**. Der Nachmittag endete mit lobenden Worten des Präsidenten und der Geschäftsleiterin von VVS/BirdLife Solothurn, Thomas Lüthi und Corinne Suter, mit der Übergabe des Heuschreckenbuches des Kantons Solothurn mit der Widmung, Zitat: *Durch die langjährige engagierte Tätigkeit seid ihr in der näheren und weiteren Umgebung zu einem kompetenten Ansprechpartner und Fürsprecher der Natur geworden.*
- Den Abschluss der Jubiläumsserie machte der Anlass «Nester und Nistkasten reinigen». Anhand einer grossen Sammlung von Nestern, alle aus der Region, erhielten die Besucherinnen und Besucher einen faszinierenden Einblick in den Nestbau. Wir nahmen die Besucher mit, auf eine Entdeckungsreise in die Welt der Vogelneester und anderer Nester. Zum Ende wurde das Reinigen von Nistkästen gezeigt und erklärt warum dies notwendig ist.

Die Jubiläumsanlässe hatten zum Ende hin, zunehmend mit Besucher-Schwund zu kämpfen, obschon im Vorfeld das Interesse an den Themen bekundet war. Trotz allem - hatte es den Referentinnen und mir Freude bereitet, die Natur und Einmaliges aus der Natur unseren Gästen zu zeigen und zu erklären.

„Vogelschutzverein Deitingen“ (VSD)

Vor nun 61 Jahren wurde der Natur- und Vogelschutzverein Deitingen im Pavillon beim alten Schulhaus (heute Gemeindeverwaltung) von elf Männern gegründet. Er hiess damals noch „Vogelschutzverein Deitingen“ (VSD). Waren es bei der Gründung noch elf Mitglieder, sind es heute knapp 100. Der Schwerpunkt lag damals beim Aufbau und Pflege eines Nistkastenparks, sowie der Erhaltung der botanischen Vielfalt des Mürgelibrunnes. Kurat Friedrich Graf machte die Gründer auf die Artenvielfalt und Raritäten im Mürgelibrunnen aufmerksam. Heute betreut der NVVD 369 Nisthilfen. 24 davon sind Kunstnester für Mehlschwalben.

Aus Anfängen liegt leider keine Artenliste gesichteter Vogelarten vor. Erst aus den 1970er Jahren wissen wir, dass im Mürgelibrunnen und der näheren Umgebung Baumpieper, Feldlerche, Kuckuck, Dorngrasmücke, Graumammer, Heckenbrunelle und Waldbaumläufer brüteten; und Grauspecht, Gelbspötter, Gartenrotschwanz, Birkenzeisig und sogar der Raubwürger noch anzutreffen waren; Arten die heute fehlen.

Den Schutz der Natur, den Erhalt, die Pflege und wo immer möglich die Schaffung von naturnahen Lebensräumen ist bis heute die Hauptaufgabe des NVVD.

Die Anforderungen des NVVD haben sich seit der Gründung gewandelt

Die Aufgaben des Natur- und Vogelschutzvereins Deitingen, die in Pflegevereinbarungen mit den Kantonen Solothurn und Bern geregelt sind, sind sehr vielseitig. Die wichtigsten Ziele und Aufgaben lassen sich wie folgt zusammenfassen:

Sicherung von Lebensräumen und Arten. Konkret bedeutet dies, dass jeder Eingriff auf ein Minimum in dem kleinräumigen Mosaik von Biotopen reduziert werden muss. Eingriffe zur

Erhaltung oder Verbesserung des Lebensraumes müssen dabei flächenmässig und zeitlich klar abgegrenzt sein. Dies betrifft auch das freie Betretungsrecht.

Demnach wird kein bestimmter Zustand konserviert, sondern vielmehr muss sichergestellt werden, dass natürliche Prozesse weitestgehend ohne Zutun des Menschen ablaufen können. Bewahrung und möglichst Verbesserung des Erhaltungszustandes durch eine behutsame Umsetzung der Pflegepläne. Dies beinhaltet auch die Besucherbetreuung in Form von Führungen. Diese Führungen bieten einen Einblick in die Bedeutung von derartigen Naturreservaten für die Natur und den Naturschutz. So konnten wir unterschiedliche Gruppen durch das Gebiet führen (u.a. Natur- und Vogelschutzverein Wiedlisbach, Deitingen Senioren, Pro Natura Oberaargau, Spitex Derendingen-Deitingen, Feuerwehr Deitingen und a. m.).

Die Pflegearbeiten werden kontrolliert und wissenschaftlich begleitet. Im Berichtsjahr wurden unsere Pflegearbeiten durch die Verantwortlichen der Kantone, Petra Graf, Bereich Arten und Lebensräume (Wirtschaft-, Energie-, und Umweltdirektion des Kantons Bern, Abteilung Naturförderung) Münsingen, und Jonas Lüthy, Wissenschaftlicher Mitarbeiter (Amt für Raumplanung Abteilung Natur und Landschaft) Kanton Solothurn, mehrmals kontrolliert.

Amphibien wanderten

Bis zum geplanten Ausbau der Luterbachstrasse Deitingen–Luterbach bleibt die Betreuung des Amphibienschutzzaunes ein wesentlicher Bestandteil im Jahresprogramm des NVVDs. Grasfrösche, Erdkröten und Molche wandern ab ungefähr Anfang März in den Nächten und frühen Morgenstunden zu den Teichen, um Laich abzulegen. Den Winter haben diese Amphibien an einem geschützten Plätzchen an Land verbracht. Bei ersten Anzeichen einer Amphibienwanderung erstellten die Werkhöfe Deitingen und Luterbach den Schutzzaun an der Luterbachstrasse. Dies rief die sechs ehrenamtlichen HelferInnen des NVVD auf den Plan, insbesondere Werner Kocher und Corinne Messerli, mit Eimern ausgerüstet, sammelten sie die Amphibien ein und brachten sie sicher über die Strasse und so erreichten die Amphibien unbeschadet die Gewässer auf dem Golfplatz.

Nach sechs Wochen wurde der Amphibienschutzzaun abgebaut und es konnte eine erfreuliche Bilanz gezogen werden. Insgesamt hatten wir 1'380 Tiere (ein Plus von 74.5% zum Vorjahr) aus den Kesseln geborgen. So viele wie noch nie zuvor; unter den Arten gab es grössere Abweichungen zu den Vorjahren.

Eine abschliessende Erklärung für die Schwankungen von Jahr zu Jahr zu finden ist schwierig. Möglich, dass die Erdkröten bereits im warmen Herbst wanderten, die Grasfrösche diesmal erst im Frühjahr, was die Vielzahl in den Eimern erklären könnte.

Insgesamt leisteten NVVD-Mitglieder und Freiwillige gut tausend Stunden Freiwilligenarbeit in der Gemeinde Deitingen und deren Kantonalen Reservaten...

... und die Natur dankte es mit unerwarteten fantastischen Entdeckungen. Während die Medien fast täglich von Artenverlusten berichteten, konnten wir uns an Wieder- und Neuentdecktem erfreuen.

Wunderliches erleben heute Naturbeobachter

Naturbeobachten macht Spass. Die Freude ist nochmal so gross, wenn man die Beobachtungen mit anderen teilen kann. Kein Wunder also, dass in der Schweiz inzwischen Dutzende Naturbeobachtungsplattformen wie ornitho.ch oder webfauna.ch nutzen – Tendenz stark steigend.

Die erste aussergewöhnliche Beobachtung, welche wir machten, war am Amphibienschutzzaun Anfang März, bei idealen äusseren Bedingungen wanderten die Grasfrösche, Erdkröten und Molche in einer bis anhin nicht erreichten Vielzahl, zum Schluss waren es über 400 Amphibien die wir den Kesseln entnahmen. Darunter war ein Molch der mehrere Merkmale eines Teichmolch Weibchens aufwies. Die Zweifel waren gross, gilt doch der Teichmolch seit den 1950er Jahren in der Region als ausgestorben. Fotografisch dokumentierten wir den Molch und sandten die Bilder an karch. Die Reaktion war erst unsicher – Tage später sensationell. Aber um den Fund zu bestätigen, müsste jetzt mindestens noch ein Männchen nachgewiesen werden.

Zwei Wochen später, es war der Samstagnachmittag 16. März. Wir waren im Mürgelbrunnen am Arbeiten, als ich gerufen wurde, einen Vogel zu bestimmen, der in der Riedwiese von Sitzwarten (eingeschlagenen Holzpfählen) nach Insekten jagte. Wir bestimmten ein Braunkehlchen. März- Sichtungen sind für diese Art selten. Die Meldung löste später die Aufmerksamkeit der Schweizerischen Avifaunistische Kommission (SAK) aus. Ein Protokoll musste ausgefüllt werden, damit die Kommission Wochen später darüber befinden konnte, was wir an jenem Samstagnachmittag sahen oder eben nicht sahen. Die Anerkennung der Beobachtung blieb aus.

Die Plausibilisierenden hielten eine solche Beobachtung für falsch oder unwahrscheinlich, sie wurde „wegplausibilisiert“.

Richtig oder falsch? Bestätigung des Bekannten?

Naturbeobachtungen sind im Grunde genommen Zeugenaussagen und damit empirisch nicht widerlegbare Behauptungen. Denn anders als Laborversuche können sie in der Regel nicht wiederholt werden. Für ihre Richtigkeit verbürgen sich stattdessen die Beobachter. Beobachtungen sind keine objektiven Messungen. Möglich ist nur, ihre Glaubhaftigkeit im Kontext des jeweiligen Wissens zu einem bestimmten Zeitpunkt abzuschätzen.

Mit Entdeckungen ging es trotzdem weiter. Ende März: **Erstmals sind Winterlibellen** bei der Eiablage im Mürgelbrunnen beobachtet worden. Mitte Mai: nach einem heftigen Gewitter, auf der Suche nach der Exuvie der Gestreiften Quelljungfer, entdeckten wir in der Moorwiese zwei Pflanzen des jahrzehntelang verschollenen **Gemeinen Fettblatts**. Dann Anfang August: fotografierten wir in der Riedwiese die **Grosse Schiefkopfschrecke** – sensationell! Der erste Nachweis in der Region. Weitere Entdeckungen folgten im Herbst mit der wiederentdeckten **Herbstmosaikjungfer** und der **Torfmosaikjungfer**, die zuletzt genannte auch später (Anfang November) im Pfaffenweiher.

So endete das Jubiläumsjahr – ein Jahr der Natur – äusserst zufriedenstellend. Ein Jahr welches auch immer wieder Neues und Überraschendes brachte. So...

... ein Novum in der jüngeren Vereinsgeschichte

Der NVVD-Vorstand machte eine Studienreise in die Petit Camargue bei St. Louis (F). Claudia Rössli-Koch hat den schon länger vorgesehenen Ausflug geplant und organisiert.

Wir starteten in Deitingen, mit der Aussicht auf einen Tag in ein wundervolles Naturreservat mit immer wieder erneuten Regenschauern. Kurz nach dem Belchentunnel wurden wir von Regenschauern empfangen. Dass dies der letzte Regen des Tages war konnten wir nicht ahnen. Nach einem kurzen Kaffeehalt in der Raststätte Pratteln, ging die Fahrt mit den Organisatoren weiter in die Petit Camargue wo erste Sonnenstrahlen uns begrüßten. Das Wetter blieb trocken und sonnig bis zu unserer Heimkehr. Die dreistündige Führung im Naturreservat wurde immer wieder von tollen Beobachtungen unterbrochen, und gar einem Apéro auf einem Hide bei traumhafter Aussicht. 47 Vogelarten hatten wir schliesslich in unsere Artenliste eintragen können. Darunter waren ungezählte Nachtigallen, Wendehals, Baumfalke und Kuckucks. Es zeigte uns aber auch, dass Wildnis und Grösse einen entscheidenden Einfluss auf die Artenvielfalt hat. Wir träumten und wissen jetzt noch besser was wir anstreben müssen.

Dank – Liebsten Dank ...

... an meinen Vorstand, ihm gilt mein besonderer Dank. Sie hielten mir den „Rücken frei“, so konnten wir die Naturbeobachtungen machen.

... der ganzen Mürgecrew für die freundliche Zusammenarbeit, das Vertrauen und die so geschaffenen Freiräume für die Umsetzung von Ideen. Hier sei Willy Koch besonders erwähnt, der verlässlich für die Pflegeeinsätze, Vogelfutterverkauf und das Wohl der Freiwilligen sorgte. Max Widmer für die Betreuung der Wasserdurchlässe und Trudi Widmer für die botanische Beratung und fachlichen Diskussionen.

... der Frau an meiner Seite, Gabriela, die mich bei den langen Streifenzügen in der Natur begleitete und viele meiner Launen, Zweifel tapfer ertrug.

... meinen Freunden und den Menschen, die mich immer wieder ermutigten und mit Rat und Tat zur Seite standen – besonders dafür, dass sie für mich da waren, wenn ich Fragen hatte.

... den Teilnehmenden an Exkursionen und Anlässen danke ich an dieser Stelle ganz herzlich.

... allen, die den Mitgliederbeitrag zahlten oder sogar grosszügig aufrundeten, sei hier auch wieder einmal ganz speziell gedankt. Auch ohne aktive Teilnahme am Vereinsleben ist dieser Beitrag sehr wertvoll. Wir sind stets bemüht das gespendete Geld effizient und zielgerecht einzusetzen.

Ebenfalls danke ich der Einwohner- und Bürgergemeinde Deitingen, der Einwohnergemeinde Wangen a./A, dem Naturschutzinspektorat des Kantons Bern und dem Amt für Raumplanung, Abteilung Naturschutz, des Kantons Solothurn für die Unterstützung im vergangenen Jahr.

Unterstützen Sie den NVVD! Mit Ihrer Firmen- oder Privatspende, einer Patenschaft für einen Nistkasten, damit stärken Sie direkt die Natur in der Region Deitingen. Der NVVD setzt sich weiterhin ein für die lokale Tier- und Pflanzenwelt, schafft und pflegt naturnahe Lebensräume und vermittelt die Zusammenhänge der Natur.

Danke für eure Unterstützung – wir freuen uns auf euch in diesem und in weiteren Jahren!

Natur- und Vogelschutzverein Deitingen
Thomas Bürki

➤ www.nvvd.ch

Nistkastenkontrolle

Die Statistik 2019 sieht wie folgt aus:

| | | |
|---|-------|--|
| Nistkasten kontrolliert | 308 | |
| 1. Höhlenbrüter < 30 mm | 282 | |
| 2. Baumläufer (neu: 11 Schwegler) | 23 | |
| 3. Wasseramsel | 2 | |
| 4. Turmfalke | 1 | |
| belegt * | 269 | 87 % inkl. Insekten und Mäuse, Schläfer, Biche |
| leer | 39 | |
| Nistkasten ersetzt | 31 | |
| * Meisen (Kohl-, Blau-, Tannen- und Sumpfmeisen) | 235 | |
| Trauerschnäpper | 25 | |
| Kleiber | 3 | |
| Baumläufer | 2 | |
| Sperlinge | 2 | |
| Zaunkönig | 0 | |
| Wasseramsel | 1 | |
| Turmfalke | 1 | |
| 5 Insekten°, 12 Mäuse, 0 Haselmäuse, 0 Siebenschläfer | 17 | |
| °Hornissen, Wespen | | |
| Nistkasten kontrolliert | 61 | |
| 1. Höhlenbrüter 80 mm | 24/0 | |
| 2. Höhlenbrüter 120 mm | 12/0 | |
| 3. Schleiereulen | 2/0 | |
| 4. Storchenhorste | 2/0 | |
| 5. Mehlschwalben | 21/20 | |
| Storchenhorst ersetzt | 0 | |
| Der Sammlungsbestand wurde um kein Präparat erweitert. | | |

Deitingen, 30. Januar 2020 / Version GV